Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 60. **Bromberg, Mittwoch den 12. März 1924.** **48. Jahrg.**

Das Wohnrecht der Optanten.

Mit den deutsch-polnischen Verhandlungen beschäftigt sich auch die Gazeta Warszawska", die indessen neue Beweismittel für ihren Standpunkt nicht beizubringen vermag. Sie entnimmt ihre Argumente durchweg dem Schatzkästlein des Herrn Kierski, mit dem wir uns auch in dieser Streitfrage bereits auseinandergesetzt haben. Natürlich deutet auch das Warschauer Organ der Nationaldemokratie den klaren und nicht mißzuverstehenden Ausdruck „auront la faculté" des Versailler Friedensvertrages wie Herr Kierski in „devront" um. Das Blatt schreibt u. a.:

„Die Deutschen sagen, daß sie nicht „müssen", wenn sie „können". Wir dagegen sind der Ansicht, daß, wenn in allen früheren Verträgen (??) immer bestimmt wurde, daß sie „müssen", wenn bei der Teilung Oberschlesiens sich sowohl der Völkerbund wie auch der Botschafterrat für den Zwang (aber erst nach 15 Jahren! D. Red.) ausgesprochen haben, wenn dies aus dem Geist des Vertrages (??) sich ergibt, so ist in einem solchen Falle der Buchstabe für die Rechtslage nicht entscheidend . . . ." (Mit einer solchen Argumentation könnten die Deutschen unter Berufung auf Wilsons 14 Punkte die Revision des ganzen Versailler Vertrages verlangen! D. Red.)

„Unserer Ansicht nach kann die polnische Regierung von der obigen Auslegung des Art. 91 Abs. 6 nicht abgehen. Wenn die Vertreter Deutschlands sich nicht damit einverstanden erklären sollten, **so sollte man vor der Tatsache, daß es dann zu einem Vertrage nicht kommt, nicht zurückschrecken.** Denn es handelt sich hier um Dinge von großer Bedeutung. Uns zwingt nichts dazu, jetzt einen Vertrag abzuschließen. Das Verhalten der Deutschen gegenüber den polnischen Staatsangehörigen, die auf deutschem Gebiet wohnen, kann uns nicht zur Nachgiebigkeit veranlassen. Die Polen sind rücksichtslos aus Deutschland ausgewiesen worden unter Anwendung des rücksichtslosesten Vorgehens. (Man hat den wenigen Saisonarbeitern, die auf Grund von Verträgen für zwei Monate ihre Arbeitsstätte verlassen mußten, vollen Schadenersatz zugebilligt. D. Red.) Die Posener Presse bringt dafür eine Reihe direkt aufregender Tatsachen bei." (In denen die Wahrheit in der Hauptsache auf den Kopf gestellt wurde. D. Red.)

„Man muß offen feststellen, daß die polnische Regierung eine feststehende und klare Politik in Sachen aller der Aufgaben, die sich aus dem polnisch-deutschen Verhältnis ergeben, noch nicht verfolgt. Deswegen sind diese Fragen von Fall zu Fall erledigt worden. Dagegen haben die Deutschen ein klares und deutliches Programm, und auf Grund desselben führen sie auch eine klare und feststehende Politik." (Die Deutschen verlangen nichts weiter als das klar feststehende Recht. D. Red.)

*

Man kann nach der Lektüre der vorstehenden Ausführungen nur sagen: Nichts gelernt und alles vergessen. Selbst wenn es wahr wäre (was aber nicht zutrifft), daß alle früheren Verträge immer das „Muß" festsetzten und nicht das „Kann", so würde das für unseren Fall gar nichts bedeuten, denn derartige Verträge brauchen sich durchaus nicht wie ein Ei dem anderen zu gleichen. Bei der ungeheuren Mannigfaltigkeit und Wandelbarkeit der Verhältnisse und Interessen der Völker können die Verträge, die sie und sei es auch über den gleichen Gegenstand, unter sich abschließen, nicht nach einer Schablone gemacht werden. Herr Kierski, dessen Ansichten sich, wie gesagt, auch in der „Gaz. Warsz." widerspiegeln, behauptet (und glaubt dabei die Logik auf seiner Seite zu haben), daß, wenn für die deutschen Staatsangehörigen in Oberschlesien der Aufenthalt befristet sei, dies auch für die Optanten im Posenschen und in Pommerellen der Fall sein müsse, oder daß, da in Art. 91 Abs. 6 des Friedensvertrages keine Frist genannt sei, die Optanten bereits am 10. Januar 1921 die Berechtigung für den Aufenthalt in Polen verloren hätten, „da sie vor den Oberschlesiern keine Vorrechte haben könnten." In dieser Beweisführung steckt nicht nur ein logischer Schnitzer, sondern gleich eine ganze Menge. Wenn Herr Kierski, wie es scheint, die Oberschlesier und Posener gleichmäßig behandeln, also nicht den einen vor dem anderen bevorrechten will, so wäre es für ihn zwingende Logik, den Optanten in Posen und Pommerellen zum mindesten diese Schutzfrist zuzuerkennen, die den Oberschlesiern in der oberschlesischen Konvention zugesichert ist. Statt dessen erklärt Herr Kierski in logischem Widerspruch mit sich selbst, daß die Optanten bei uns schon vor drei Jahren ihre Heimat hätten verlassen müssen. Noch drastischer setzt sich allerdings Herr Kierski über die Gesetze der Logik hinweg, wenn er behauptet, die Festsetzung der Fristen für Oberschlesien bilde den Schlüssel für die Auslegung der einschlägigen Bestimmungen des Friedensvertrages. Ja, warum in aller Welt? Wir behaupten im Gegenteil, daß die Bestimmungen der oberschlesischen Konvention mit den entsprechenden Bestimmungen des Friedensvertrages gar nicht übereinzustimmen brauchen. Die oberschlesische Konvention wurde einige Jahre später abgeschlossen als der Friedensvertrag; die Verhältnisse und die Anschauungen hüben und drüben hatten sich inzwischen geändert — warum also sollten die Bestimmungen der Konvention mit den einschlägigen Festsetzungen des Friedensvertrages identisch sein? Ganz abgesehen davon, daß es sich um ein Land mit ganz anderen Verhältnissen handelte, und daß die Verfasser der Konvention nicht identisch waren mit den Urhebern des Friedensvertrages.

Wenn die „Gaz. Warsz." sich ebenso wie Herr Kierski zur Stützung ihrer Argumente auf den „Geist der Verträge" beruft, so zeigt sie damit nur, daß sie aus dem Haager Gutachten und den Völkerbundratsentscheidungen keine Lehre gezogen hat. Das ist der Geist, der zu unserem großen Bedauern nach dem Haag und nach Genf geführt und leider unserem Ansehen in der Welt keinen Nutzen gebracht hat.

Wenn die „Gazeta Warszawska" und ihre Freunde aus gefühlspolitischen Gründen, die den Interessen unseres Staates direkt zuwiderlaufen, eine derartige Atmosphäre um die deutsch-polnischen Verhandlungen verbreiten, daß für eine objektive und vernunftgemäße Lösung keine Aussicht besteht, sind auch wir damit einverstanden, daß die **Warschauer Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland abgebrochen werden.** Dann mag der Völkerbund in der reineren Luft, die das Schweizer Hochland und die Gestade des Genfer Sees beglückt, dieses Problem, das — nach Art. 3 Abs. 2 des Minderheitenvertrages — gleichfalls seiner Garantie unterstellt wurde, ein unparteiisches Urteil fällen!

Beginn der Völkerbundrats-Tagung.

Genf, 10. März. PAT. Unter dem Vorsitz des Vertreters Uruguays, Guani, begann heute die 28. Session des Völkerbundrats. England wird vertreten durch Lord Parmoor, Belgien durch Melot als Vertreter von Hymans, der im Kabinett Theunis das Portefeuille des Außenministers übernahm, Brasilien durch Souza Dantes, Spanien durch Quinones de Leon, Frankreich durch Hannoteaux, Italien durch Salandra, Japan durch Ishii, Schweden durch Branting und die Tschechoslowakei durch Benesch. Am heutigen Tage fand nur eine vertrauliche Sitzung statt, in der administrative und Finanzangelegenheiten besprochen wurden. Nachfolger des Franzosen Noblemaire, der bis jetzt Mitglied der Kontroll-Kommission war, ist Revellaud.

Die erste öffentliche Sitzung des Rats findet am Dienstag vormittag um 10 Uhr statt. Referent für Danziger Fragen ist Quinones de Leon, für die Memelfrage Guani, **für die deutsch-polnischen Verhandlungen, die sich auf das Bürgerrecht beziehen,** Souza Dantes, in der Jaworzynafrage Quinones de Leon.

*

An der Sitzung des Völkerbundrats nimmt als polnischer Delegierter außer dem Londoner Gesandten Skirmunt und dem Berner Gesandten Modzelewski auch der Direktor des politischen Departements Koźminski teil, der bereits in Genf als Vorsitzender der polnischen Delegation an den deutsch-polnischen Verhandlungen über Staatsangehörigkeitsfragen beteiligt war.

Ein Minderheitenblock in Italien.

Deutsche und Slowenen Hand in Hand.

In der ersten Februarwoche trafen sich in Venedig die Führer der slowenischen Minderheit aus Görz und die Führer der deutschen Minderheit aus Südtirol zu einer gemeinsamen Tagung. Auf dieser Tagung wurde in gleichem Einverständnis beschlossen, bei den Wahlen die slowenische und deutsche Minderheitenliste zu koppeln. Es werden also in Tirol slowenische Abgeordnete und in Görz deutsche Abgeordnete in gleicher Weise kandidieren. Das Zeichen dieser übernationalen Vereinigung zweier verschiedenvölkischer Minderheiten ist das Edelweiß, das von der Lindenblüte überkreuzt wird.

Diesen Zusammenschluß, der in unserem Minderheitenblock der Liste 16 sein Gegenstück und seinen Vorläufer erblicken kann, begleitet das führende Organ der deutschen Minderheit in Südtirol, „Der Tiroler", der nach dem lächerlichen Verbot des uralten Namens Tirol seit kurzem unter dem Titel „Der Landsmann" erscheinen muß, mit folgendem Kommentar:

„Die Verbrüderungstat der Görzer Slowenen und unserer Landsleute ist nicht nur politisch zu werten, sie ist eine Versöhnungstat großen Stils, eine Kulturtat von hoher, menschheitlicher Bedeutung. Diese übernationale Einigung zwischen Slowenen und Deutschen beweist, daß es Werte gibt, die über den Nationalismus hinausreichen, daß sich Volksrechte und Menschheitsrechte nie einander ausschließen, daß wahres Volkstum immer nur im Menschentum wurzeln kann und in diesem seine mächtigste Stütze findet. **Im besten Sinne des Wortes national ist derjenige, der seinen Gesichtskreis über die Grenzen seines Volkes hinausweitet, der seine Kräfte von Volk zu Volk spannt, der den Mut hat, im Dienste seines Volkes übernational zu sein.** In diesem Sinne prägte der größte Slawe Fedor Michailowitsch Dostojewski die Worte (Politische Schriften S. 471): „Denn, wenn eine Nation für keine höheren Ideen, nicht mit höheren Zielen zum Wohl der Menschheit, sondern nur ihren eigenen „Interessen" lebt, so wird diese Nation untergehen". —

Die Christliche Demokratie und die Regierung Grabskis.

Eine Versammlung der Christlichen Demokratie fand am letzten Sonntag in Graudenz statt. Von Abgeordneten waren dazu erschienen die Herren Nowicki, Bobowski, Siecinski, Dymowski, Rokosowski und Chacinski. Den Hauptvortrag hielt der Abg. Chacinski aus Warschau, der Vorsitzende des Sejmklubs der Christlichen Demokratie. Er präzisierte in erster Linie die Stellung der Christl. Demokratie zur Regierung des Herrn Grabski. Er sagte u. a., die Christliche Demokratie habe der jetzigen Regierung keine besonderen Bedingungen gestellt und nichts für sich gefordert. Solange Herr Grabski als seine einzige Aufgabe betrachten werde die Sanierung des Staatsschatzes und sich von keinen Parteiintrigen beeinflussen lassen werde, solange werde er auf die rücksichtslose Unterstützung der Christlichen Demokratie im Sejm rechnen können. Der Klub habe volles Vertrauen zu Herrn Grabski und zu seinen Maßnahmen, er wünsche nur, Herr Grabski möchte die genügende Kraft besitzen, um Intrigen zu begegnen. Solange die gegenwärtige Regierung parteilos bleibe, könne sie auf die Hilfe der Christlichen Demokratie rechnen, und darauf, daß diese den Sturz der Regierung nicht zulassen werde, und ohne die Christliche Demokratie sei keine Kombination zur Errichtung **einer neuen Regierung möglich.**

Die Polenmark am 11. März

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	9 350 000 p. M.
	1 Million p. M. =	0,63 Gulden
Warschau:	1 Dollar =	9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden =	1 600 000 p. M.
Valorisationsfrank:		1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.):		2 191 000 p. M.

Die Sanierung.

In Nr. 59 vom 11. März bringt der „Dziennik Bydgoski" an leitender Stelle unter der Überschrift „Sanierung" einen aus der Feder des Herrn M. Lempicki hervorgegangenen Artikel, dem wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

Wir leben jetzt unter dem Zeichen der „Sanierung" (erhöhter Potenz): wir haben also eine Sanierung des Staatsschatzes, der Verwaltung, des Eisenbahnwesens, des Wirtschaftslebens usw. usw. Sanierung bedeutet Gesundung; hieraus geht hervor, daß es überall eine Krankheit gibt und daß man Heilung suchen muß, um den Organismus wieder in die rechten Bahnen zu leiten. Das eine und das andere ist wahr, es handelt sich nur darum, auf welche Art man Heilung suchen soll, welche Mittel zur Heilung anzuwenden sind. Diese Mittel sind zweierlei Art: Es gibt äußere Mittel, die die äußerlichen Erscheinungen der Krankheit beseitigen bzw. aufhalten, und sollte dies auch durch schmerzhafte Mittel erfolgen. Die Ursache der Krankheit aber wird dadurch nicht berührt. Ein anderes Mittel greift tiefer, in das Innere des kranken Organismus, in den Herd der Krankheit. Es ist klar, daß nur die Anwendung der beiden Heilmittel, des inneren und des äußeren, zu einer wirklichen Gesundung des Organismus führen kann.

Unser staatlicher und gesellschaftlicher Organismus ist krank; zu dieser Ansicht sind, wenn auch spät, denn die Krankheit ist bereits tief eingewurzelt, bereits alle gelangt. Und man begann mit der Heilung. Die erlassenen Gesetze, gewöhnliche und Ausnahmegesetze, die zahlreich durch den Sejm beschlossenen Bestimmungen auf allen möglichen Gebieten waren bisher die äußeren Heilmittel. Sie sind zweifellos notwendig, sie werden auch eine gewisse Wirkung hervorrufen, die jedoch nicht zu überschätzen ist. Neben der äußeren Gesundung ist auch die innere Heilung notwendig. Nötig ist die Sanierung der Seele. Diese Sanierung erfordert nicht die schriftliche Bearbeitung von neuen Gesetzen und Bestimmungen, denn sie hat ihre Grundlage in der Lehre Christi.

Alle gesellschaftlichen und staatlichen Errungenschaften sind ein Gebilde der menschlichen Seele. Ist die Seele gesund, und besonders die Gefühle edel, der Charakter stark und gegen die Versuchung widerstandsfähig, so sind auch die Verhältnisse gesund. Haften dagegen der Seele Krankheiten an, sind die Gefühle entartet, der Charakter schwach und wankelmütig, dann müssen die Lebensbedingungen ungesund sein und eine Sanierung fordern.

Die polnische Seele ist krank, einzelne Krankheiten sind erblich, die anderen sind die Folge der großen Erlebnisse des letzten Krieges, die durch ein Wunder erlangte Freiheit der polnischen Seele hat sie noch nicht geheilt.

Die zugrunde liegende Krankheit, aus der alle anderen entspringen, und die eine wirkliche Epidemie war, ist ein erschreckender Egoismus, ein antisoziales Empfinden, das das Gefühl des Altruismus, d. h. die Liebe zum Nächsten, tötet. Aus diesem Egoismus entspringen alle die Erscheinungen, die den sein Vaterland liebenden Polen erschrecken: das allgemeine leidenschaftliche Verlangen nach Genuß, die rücksichtslose Jagd nach Gewinn, die Unredlichkeit jeder Art, Mißbräuche, denen man auf Schritt und Tritt begegnet, Betrügereien, Diebstahl u. a. Die Behauptung, daß es jetzt überall so ist und nicht bloß bei uns, daß überall nach dem Kriege ein Rückgang der Moral eingetreten ist, ist nicht die Leugnung unserer Krankheit, sondern ihre Bestätigung und gleichzeitig der Beweis dafür, wie notwendig und dringlich die Heilung der Seele ist.

Der Verfasser erwähnt dann eine Reihe von Mitteln, die zur Heilung führen können, darunter das gute Beispiel. Aber, so fährt er fort, haben diejenigen, die dazu in erster Linie berufen sind, ein solches gutes Beispiel gegeben? Die Antwort darauf lautet verneinend.

Ein hoher Würdenträger, der vor dem Kriege in zerrissenen Stiefeln ging und auf Versammlungen heftig gegen jeden Kapitalismus wetterte, wird in kurzer Zeit ein reicher Mann und Herr von großem Besitz. Ist ein solches Beispiel erbaulich für seine Untergebenen? Es ist wahr, der Betreffende kam zu dem Vermögen auf einem Wege, der in formaler Hinsicht legal ist, indem er lediglich — seine amtliche Stellung ausnutzte. Der Untergebene sieht nun die Tatsache des rasch erworbenen Reichtums, er wird neidisch und sucht zu demselben Ziel zu gelangen; aber er benutzt dazu nicht die legalen Mittel, sondern greift zum Mißbrauch, zum gemeinen Diebstahl an staatlichem Eigentum.

Und die Erwählten des Volkes — die Abgeordneten. Außer den hohen Diäten, die sie beziehen, nutzt mancher von ihnen noch seine Stellung als Abgeordneter aus zur Erlangung verschiedener Vorteile. Mancher, der vorher kein Vermögen besaß, ist nach einigen Jahren „im Dienste des Vaterlandes" zu Vermögen gelangt und in die Reihe der sehr reichen Leute getreten. Tragen solche Beispiele nicht zur Demoralisierung bei?

Gehen wir weiter. Kann ein Arbeiter arbeitsam sein, ehrlich und gewissenhaft bleiben, wenn er das üppige Leben des Unternehmers und Spekulanten sieht, das ihn zu der Annahme veranlassen muß, daß der Betreffende ungeheure Gewinne hatte, die er aus seiner, des Arbeiters, Arbeit zog? Solche Beispiele wirken stark und verhängnisvoll. Sie erregen **den blinden räuberischen Fanatismus und alle Unred-**

lichkeit, die unser Leben überflutet, durchdringen den ganzen Organismus des sozialen Lebens und bedrohen von oben bis unten den Bestand des Staates.

Der Verfasser folgert: die Heilung der Volksseele ist die Grundlage für alle anderen Heilungen. Die Heilung seiner Seele muß jeder Einzige aber selbst herbeiführen. Sie beruht in der Beschränkung der Eigenliebe, des Egoismus. Die erste Forderung der Nächstenliebe, des Altruismus, ist die Pflichterfüllung, d. t. die gewissenhafte und ehrliche Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber dem Nächsten. Ohne das Pflichtgefühl in großen und in kleinen Dingen gibt es keine organisierte Gesellschaft, keinen Staat. Man muß deshalb auch mit der Pflichterfüllung beginnen. Darauf folgt die Tugend oder die Opferfreudigkeit, die die wirkliche Macht der Gesellschaft und des Staates bildet. Mit dem Beispiel der Pflichterfüllung und der Opferfreudigkeit müssen diejenigen voranleuchten, die an der Spitze des Volkes stehen; je höher die Stellung ist, desto kräftiger muß daraus Pflichterfüllung und Tugend leuchten. Das verlangt die richtig verstandene demokratische Idee. Das lebendige Beispiel der verständigen und tugendhaften Männer in leitenden Stellungen ist eins der wirksamsten Mittel, die zur Gesundung der Gesellschaft führen.

Die britische Flotte im Mittelmeer.

Am Montag, den 10. d. M., haben auf der Höhe der Balearischen Inseln im Mittelländischen Meer die englischen Seemanöver begonnen. An ihnen beteiligen sich die Geschwader des Mittelmeeres und des Atlantischen Ozeans. Insgesamt nehmen 83 Schiffe daran teil. Die Manöver werden in verschiedene Teile zerfallen. Zunächst werden die leichteren Kräfte des einen Geschwaders die Aufgabe haben, eine feindliche Flotte anzugreifen mit dem Ziele, das Hilfsgeschwader in Aktion treten lassen zu können, während die Unterseeboote patrouillieren und die Seeflugzeuge Rekognoszierungsdienst machen werden. Diese Manöver-Bewegungen sollen verschiedene Flottenkämpfe im Weltkriege reproduzieren, u. a. auch die verschiedenen Phasen der Skagerakschlacht. Der zweite Teil der Manöver wird voraussichtlich nur die Zerstörereinheiten, die Unterseeboote und die Flugzeuge in Anspruch nehmen. Die Manöver werden am Sonnabend abgeschlossen werden. Der erste Lord der Admiralität, Admiral Lord Beatty, wohnt den Übungen bei, die die größte englische Streitmacht repräsentieren, die jemals im Mittelmeer zusammengebracht worden ist.

*

England und Frankreich.

Eines der führenden Londoner Sonntagsblätter erklärt, eine englische Bürgschaftserklärung für Frankreich müsse abgelehnt werden, weil die französische Nervosität im Bevölkerungsproblem wurzele. Ein Land wie Frankreich, dessen Bevölkerung abnehme, sei auf Verständigungspolitik und nicht auf Machtpolitik angewiesen. Die Verwendung schwarzer Truppen sei Vorläufer des nationalen Zusammenbruchs. Solange Frankreich das deutsche Recht auf nationale Einheit verneine, sei eine Verständigung mit England unmöglich.

Wie der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Observer" erklärt, seien, soweit die englische Regierung in Betracht komme, über die Frage der Sicherheit Frankreichs endgültige Gedanken noch nicht formuliert worden. Ohne Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund würde sich überhaupt nichts machen lassen.

Die Feiertage in Polen.

Eine tolerante Ministerial-Verordnung.

Warschau, 11. März. (PAT.) Der Ministerrat hat in einer seiner letzten Sitzungen eine Verordnung über die Arbeitsruhe an Sonn- und Feiertagen angenommen. Als Feiertage gelten: Neujahr, Heilige drei Könige (6. Januar), der 3. Mai, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, Peter und Paul (29. Juni), Mariä Himmelfahrt (15. August), Aller Heiligen (1. November), Mariä Empfängnis (8. Dezember) und der erste Tag des Christfestes. Die Feiertage: Heilige drei Könige, Christi Himmelfahrt, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Aller Heiligen und Mariä Empfängnis können in Unternehmungen, in denen die Angestellten und Arbeiter in der Mehrzahl nicht römisch-katholischer Religion sind, durch andere Feiertage ersetzt werden, die für die Mehrheit des Personals als solche gelten. Die Zahl dieser Feiertage darf aber nicht geringer sein, als die der katholischen Feiertage, an deren Stelle sie treten.

Nach dieser Verordnung ist also der zweite Festtag der drei großen Feste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) in Zukunft nicht mehr gesetzlicher Feiertag. Der erste Oster- und Pfingstfeiertag sind deshalb in der vorliegenden Verordnung nicht besonders erwähnt, weil sie stets auf einen Sonntag fallen und darum schon an sich der allgemeinen Sonntagsruhe unterliegen. Eine ebenso überraschende wie begrüßenswerte Regelung wird von der neuen Verordnung insofern geschaffen, als sie den nichtkatholischen Staatsbürgern die Möglichkeit gibt, verschiedene gesetzliche katholische Feiertage durch die Arbeitsruhe an Festtagen ihrer eigenen Konfession zu ersetzen. So wird es z. B. in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben, die zum größeren Teil evangelische Arbeiter beschäftigen, möglich sein, am Karfreitag, Reformationsfest und Bußtag die Arbeit ausfallen zu lassen und dabei drei katholische Feiertage als gesetzliche Feiertage zu übergehen.

Republik Polen.

Beschleunigung der Liquidierung deutscher Besitzungen.

Wie die PAT. aus maßgebender Quelle erfährt, soll die Liquidation deutscher Besitzungen jetzt rascher vonstatten gehen, da sämtliche großen Finanzinstitute in Posen sich verpflichtet haben, die Liquidation nach Maßgabe ihrer Kräfte zu unterstützen. Zu diesem Zwecke sei die Mithilfe der Postsparkasse erlangt worden, die sich in der Gewährung von Krediten äußern wird. Die PAT. erklärt, daß auf diese Weise die Liquidationstätigkeit in den nächsten Monaten gesichert sei.

Duell zwischen General Szeptycki und dem Abgeordneten Miedziński.

Wie der „Expr. Por." meldet, hat am Sonntag ein Duell zwischen dem früheren Kriegsminister General Szeptycki und dem Abg. Oberstleutnant Miedziński stattgefunden. Bei einmaligem Kugelwechsel blieben die Beteiligten unbeschädigt. Den Anlaß zu dem Zweikampf gab die Interpellation des Abg. Miedziński, wodurch sich General Szeptycki beleidigt fühlte.

Die Nachricht von der Erhöhung der Gebühren für Auslandspässe

wird halbamtlich dahin vervollständigt, daß Kaufleuten, die in Geschäftsangelegenheiten über die Grenze reisen, Künstlern, Literaten und Redakteuren, die in kulturellen oder künstlerischen Angelegenheiten reisen, ferner jungen Leuten, die im Auslande studieren, und Kranken Ermäßigungen der Paßgebühren würden gewährt werden, und daß notwendige Auslandsreisen nicht erschwert werden würden.

*

Abg. Thugutt hat seine Stellung als Mitglied des staatlichen Sparsamkeitsrats niedergelegt.

Der Staatschef unterzeichnete die Ernennung des Prokurators Julian Siennicki zum Unterstaatssekretär im Justizministerium.

Deutsches Reich.

Der rührige „Polenbund".

Düsseldorf, 11. März. PAT. Dieser Tage hat hier die Wahlkampagne (zum Reichstag) begonnen. Das Komitee „Polenbund" hat sämtliche Vorschläge, sich mit den deutschen Parteien zu vereinigen, abgelehnt und an die Polen appelliert, für eigene Landsleute zu stimmen.

Wir freuen uns, daß der Bund der Polen in Deutschland ungestört seine Arbeit zur Wahrung der Minderheitsrechte treiben kann. Sein Gegenstück, der „Deutschtumsbund", wurde bekanntlich im Hochsommer des vorigen Jahres geschlossen, ohne daß man ihm bisher die Verstöße gegen die öffentliche Ordnung gerichtlich nachgewiesen hat, die ebenso in Deutschland dem sich immer kräftiger entwickelnden „Polenbund" zum Vorwurf gemacht werden.

Aus anderen Ländern.

Verschwörung gegen die litauische Regierung?

Die „Prager Presse" meldet aus Warschau: „Blättermeldungen aus Kowno zufolge soll dort dieser Tage eine Verschwörung gegen die gegenwärtige Regierung entdeckt worden sein. Die Umstürzler wollten unmittelbar nach Verlautbarung des Beschlusses des Völkerbundes in der Memeler Frage die Gewalt an sich reißen. Im Zusammenhange damit wurden zahlreiche Verhaftungen unter den Mitgliedern der radikalen Rechten vorgenommen.

Unruhen in Irland.

Wie aus London gemeldet wird, sind in Irland neuerdings Unruhen durch demobilisierte Truppen hervorgerufen worden. Der Bewegung sollen sich auch Offiziere angeschlossen haben. Im Zusammenhange damit wurde die Festnahme etlicher höherer Offiziere angeordnet.

Nach weiteren Informationen aus Dublin haben die durch das Militär hervorgerufenen Unruhen in Irland ihre Ursache in dem Umstande gehabt, daß 900 Offiziere aus dem Dienst entlassen wurden. Der größte Teil der Entlassenen verließ die Kasernen und nahm einen Vorrat von Karabinern und Munition mit sich. Die Offiziere begaben sich in die nahe gelegenen Waldungen, wo sie sich zu verteidigen suchen.

Venizelos aus Griechenland abgereist.

Nach einer Meldung aus Athen ist Venizelos nach Paris abgereist. Kurz zuvor richtete er ein Schreiben an die griechischen Blätter, in dem er seiner Erbitterung darüber Ausdruck gibt, daß er nicht die Gelegenheit gefunden hat, seinem Vaterlande zu dienen. Die Monarchisten, so heißt es in dem Schreiben, klagen ihn an, daß er für die Vollstreckung des Urteils über die Minister des letzten Kabinetts eingetreten sei, die Republikaner dagegen, daß er nicht für sie eingetreten wäre. Venizelos habe sich daher gezwungen gesehen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

Der Islam in Bewegung.

Die „Morningpost" meldet aus Kairo, daß an die mohammedanische Welt ein Manifest gerichtet worden ist, in dem die Existenz des Kalifats als notwendig erklärt wird. Die Absetzung Abdul Medjids sei durchaus ungesetzmäßig, da sie das Werk von Männern sei, die sich in die ganze Angelegenheit nicht einzumischen hätten. Die Ulemas von Ägypten, das sind türkische Rechtsgelehrte, fordern die Mohammedaner auf, so schnell als möglich einen allgemeinen muselmanischen Kongreß einzuberufen und die Kalifatsfrage in Übereinstimmung mit den Gesetzen und Regeln des Islams zu ordnen. Eine Reihe von Korrespondenten der Londoner Blätter glaubt, berichten zu können, daß die Auffassung der indischen Mohammedaner gegenüber der Entscheidung von Angora eher ablehnend sei. Auch aus Hindukreisen wird die Einberufung eines muselmanischen Kongresses zur Regelung der Frage angeregt. Aus Bengalen seien völlig ablehnende Stimmen gegenüber der Haltung Angoras laut geworden. Ein bengalischer Minister soll, einer Times-Meldung zufolge, erklärt haben, Mustapha Kemal habe nicht das Recht, den Kalifen ohne vorherige Volksabstimmung unter den Mohammedanern abzusetzen. Auch Anregungen, dem abgesetzten Kalifen eine Heimstätte in Indien anzubieten, werden laut.

d'Annunzio und Tschitscherin.

Nach der Ratifikation des russisch-italienischen Handelsabkommens, die kürzlich erfolgte, richtete d'Annunzio ein Telegramm an Tschitscherin, in dem er ihn daran erinnert, wie er bereits gelegentlich der Konferenz von Genua die gegenwärtige Situation voraussah, und den russischen Volkskommissar auffordert, ihn wieder zu besuchen. Tschitscherin antwortete, er werde an des Dichters Haus nicht vorübergehen, wenn ihn das Schicksal nach Italien führen sollte. Gleichzeitig richtete auch er an d'Annunzio die Einladung, ihn zu besuchen, damit Moskau d'Annunzio die Gastfreundschaft rückerstatten könne, die Tschitscherin in Gardone genoß.

Der gleitende Frank.

Der französische Frank hat an der Montag-Börse einen neuen Rekordtiefstand erreicht. Nach der amtlichen Pariser Notierung wurden am 10. 3. für 1 Dollar 27,34, für 1 engl. Pfund 118,80 französische Franken gezahlt. Am 7. 3., dem letzten Börsentage vorher, lauteten die entsprechenden Ziffern 26,16 und 113,05.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. März.

Konferenz der Direktoren der Krankenkassen.

Am 6. d. M. fand in Bromberg eine Zusammenkunft sämtlicher Direktoren der Krankenkassen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen statt, zu der 58 Mitglieder erschienen waren. Die Tagung leitete Herr Zasina, der Vorsitzende des Vorstandes des Verbandes der Krankenkassen. Den ersten Punkt der Beratungen bildete die Frage eines einheitlichen Vorgehens in Sachen der Valorisierung der Krankenkassenbeiträge. Nach dem Vorschlage des Herrn Zasina soll der § 71 des Statuts dahin abgeändert werden:

„Die Krankenkassenbeiträge sollen zu dem bezeichneten Termin durch die einzelnen Vorstände bezahlt werden." Gleichzeitig wurde beschlossen, die Arbeitgeber, die in Städten wohnen, aufzufordern, die Beiträge innerhalb drei Tagen und die Arbeitgeber im Kreise innerhalb fünf Tagen nach der Behändigung der Rechnung zu bezahlen. Nach Überschreitung dieser Frist werden die Rechnungen valorisiert und die Zinsen und evtl. auch die Pfändungskosten hinzugezählt.

In Sachen der Festsetzung des Verdienstes und der Klassifizierung der landwirtschaftlichen Arbeiter wurde bestimmt, daß die Barbezüge nicht nach den von den landwirtschaftlichen Produzenten mitgeteilten Preisen berechnet werden sollen, sondern nach den Preisen des Deputats, die durch die staatliche Behörde, d. i. durch das Bezirksversicherungsamt, mitgeteilt werden. Der ganze Jahresverdienst des Arbeiters wird auf Grund der Berechnung des Deputats und der Bezüge auf Grund des Roggenpreises, der von dem Bezirksversicherungsamt mitgeteilt wird, berechnet, und auf Grund des daraus errechneten Monatsverdienstes wird bestimmt, zu welcher Gruppe der betreffende Arbeiter zu zählen ist.

Darauf beschäftigte sich die Versammlung noch mit der Frage der Anlage von Sanitätsstationen und nahm nach einer lebhaften Diskussion folgende Entschließung an:

„Die Versammlung hält die Errichtung von Sanitätsstationen in den einzelnen Kreisen unter der Führung des Roten Kreuzes für notwendig. Die Versammelten verpflichten sich, die Angelegenheit zu propagieren und ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die einzelnen Kassenvorstände dazu eine günstige Stellung einnehmen." Zum Schluß wurde noch die Frage der Verträge mit den Ärzten und den Apotheken berührt, indessen wurde hier wegen der sehr großen Gegensätze ein Beschluß nicht gefaßt.

Verband deutscher Handwerker.

Getreu der Gepflogenheit, allmonatlich im größeren Kreise zusammenzukommen, fanden sich die Mitglieder der Ortsgruppe Bromberg mit ihren Angehörigen am Sonntag im Zivilkasino zu einer Mitgliederversammlung ein. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Obmann Ofensetzmeister Tschörner, gedachte dieser in warmen Worten der Verdienste des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Buchbindermeister Huch, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Nach Bewilligung einer nochmaligen Erhebung des Beitrages für das erste Vierteljahr in der bisher gezahlten Höhe, wurden die Beiträge für das zweite Vierteljahr auf einen Złoty festgesetzt. Die Abrechnung über das dritte Zunftfest ergab einen erfreulichen Reingewinn, aus dem zum größten Teil der sozialen Fürsorge namhafte Beträge übermittelt worden sind. Zur Jahreshauptversammlung des Verbandes, die Ende dieses Monats stattfinden soll, wird die Ortsgruppe beantragen, das Verbandsblatt dreimal im Monat erscheinen zu lassen. Auch soll eine Satzungsänderung dahingehend vorgenommen werden, daß mit dem Austritt aus dem Verband die Mitgliedschaft in der „Egen" (Einkaufsgenossenschaft) als erloschen gelten muß. Hierauf wurden die Vertreter zu dem Verbandstage und zur Generalversammlung der „Egen" gewählt. In Bezug auf die Generalversammlung zur Begräbniskasse wurde besonders darauf hingewiesen, daß dabei jedes Mitglied Sitz und Stimme hat, besondere Vertreter hierzu also nicht zu wählen sind. Nach Erledigung des Geschäftlichen wurden von einzelnen Mitgliedern Klagen über die Höhe und die damit verbundenen Härten der Polizeistrafen vorgebracht. Auch wurde über die Fassung der Firmenschilder genaue Auskunft erteilt. Die Schilder müssen mit dem ausgeschriebenen Vornamen des Geschäftsinhabers oder Handwerksmeisters versehen sein. Von Bedeutung war ein Vortrag des Versicherungsinspektors Voß über Geldentwertung und Feuerversicherung. In ausführlicher Weise schilderte der Redner die Selbsthilfe des Handwerks aus der Zunftzeit, und ging dann über zur heutigen Zeit des modern entwickelten Feuerversicherungswesens. An den Vortrag schloß sich ein zwangloses Beisammensein der Teilnehmer.

Erhöhung der Versicherungsbeiträge der Privatbeamten.

Die Landesversicherungsanstalt versendet folgende Mitteilung:

Auf Grund der Verfügung des Finanzministers vom 5. Februar 1924 betragen die monatlichen Versicherungsbeiträge der Privatbeamten vom 1. März 1924 einschl. der 20-prozentigen Zuschläge zur Deckung der Teuerungszulagen zu den Renten: Bei einem Jahreseinkommen bis zu 170 Goldfranken (Klasse A) 1,1 Goldfranken, von 170—280 Goldfranken (Klasse B), 1,8 Goldfranken, von 280—400 (Klasse C) 2,8 Goldfranken, von 400—510 (Klasse D) 3,7, von 510—680 (Klasse E) 4,8, von 680—850 (Klasse F) 6,1, von 850—1020 (Klasse G) 7,4, von 1020—1240 (Klasse H) 8,8, und von 1240 bis 1470 (Klasse J) 10,8 Goldfranken. Personen, deren Bezüge 1470 Goldfranken übersteigen, werden der Klasse J zugeteilt. Die Versicherungsbeiträge werden in Polenmark nach dem Kurs des Valorisationsfranken am Tage der Einzahlung entrichtet. Die rückständigen Beiträge bis zum 1. März 1924 werden in Goldfranken nach dem Kurse von 1 800 000 umgerechnet. Die monatlichen Verzugszinsen betragen 2 Prozent.

§ **Drogistenschule.** Im Hotel Adler fand am Sonntag eine Versammlung von Drogeriebesitzern aus dem Netzedistrikt statt. U. a. wurde die Frage der Errichtung einer Drogistenschule in Bromberg besprochen; zur Vorbereitung der Angelegenheit wurde eine Kommission eingesetzt.

§ **Die Danziger Stutbuchgesellschaft für Warmblut, Trakehner Abstammung,** hält die diesjährige Frühjahrs-Auktion am 20. und 21. März in ihrer Auktionshalle in Danzig-Langfuhr ab. Gemeldet haben u. a. die ältesten und besten Zuchtstätten des Freistaatgebietes. Ferner kommen Hengste aus den Zuchten Bachmann-Liessau, Dreweck-Tralau, Zimmermann-Tragheim, die außerdem noch weiteres Zucht- und Gebrauchsmaterial gemeldet haben. Unter den 250 gemeldeten Pferden befinden sich 14 Passergespanne, darunter 5 Paar Füchse, 8 Paar Braune bzw. Dunkelbraune und ein Paar Schimmel. Stuten sind ca. 100 gemeldet, Hengste ca. 20. Unter diesen befinden sich neben Füchsen und Braunen rund 20 Rappen und 10 Schimmel. Am 20. März von 10 Uhr vorm. ab Vorführung sämtlicher Pferde an der Hand und Vorfahren der Gespanne; 1 Uhr mittags pünktlich Beginn der Auktion. Am 21. März von 9,30 Uhr ab Fortsetzung der Auktion. Die Ausfuhrgenehmigung der Freien Stadt Danzig liegt vor. Sämtliche Formalitäten für die Ausfuhrgenehmigung erledigt die Stutbuchgesellschaft. Kataloge sind durch die Geschäftsstelle Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 57, zu beziehen. (Siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer.)

§ **Miljonówka.** In der letzten Sonnabendziehung gewann das Los Nr. 4 704 847.

§ **Einstellung der Valuta-Razzien.** Der zuständige Regierungskommissar hat die sofortige Einstellung jeglicher Revisionen und Valuta-Razzien in öffentlichen und privaten Lokalen sowie auf Bahnhöfen und in Eisenbahnzügen verfügt.

§ **Ein guter Kunde.** Gestern nachmittag erschien in dem Uhrengeschäft Rinkauerstraße (Pomorska) 8 ein Kunde, um eine Taschenuhr zu kaufen. Trotz längerer Auswahl unter den vorgelegten Uhren kam es doch nicht zu einem Kaufabschluß, wohl aber mußte der Uhrmacher, nachdem der „erfolglose" Kunde das Geschäft verlassen hatte, feststellen, daß eine der vorgelegten Uhren fehlte. Höhe des Verlustes 100 Millionen Mark.

§ **Ein Schaufensterdiebstahl** wurde nach Eindrücken der schon beschädigten Scheibe in einem Geschäft der Elisabethstraße (Sniadeckich) verübt. Gestohlen wurden Waren im Werte von 160 Millionen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Diebe und zwei Obdachlose, sowie ein Betrunkener und eine Sittendirne.

*

Pommerellen.

11. März.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wieder gut beschickt. Kartoffeln wurden von großen Gutswagen in bedeutenden Mengen herangeschafft. Der Zentner wurde mit 5 Millionen abgegeben. Es wurden ferner folgende Preise erzielt: Butter 3,0—3,5, Eier 3,0, Glumse 600 000, Mohrrüben 250 000, rote Rüben 250 000, Wrucken 150 000, Zwiebeln 500 000, Weißkohl 200 000—250 000, Rotkohl 300 000 M., Porree 0,5—1,0, Sellerie 2,0—3,0, Backobst 1,0, Backpflaumen 1,3, Äpfel 0,8. Der Fischmarkt war geringer beschickt. Edelfische waren kaum vorhanden. Es wurden Barsche mit 1,6 und Plötze mit 0,8 verkauft. Dagegen wurden aber frische Heringe in großen Mengen auf verschiedenen Ständen angeboten. Die Konkurrenz hat den Preis von 1,3 auf 1,0 bis 0,9 gesenkt, ja kleine Heringe gab man sogar schon mit 0,5 pro Pfund ab. Auf dem Geflügelmarkt wird es immer stiller. Für lebende Hühner fordert man 8 Millionen. Der Fleischmarkt ist trotz der Fastenzeit recht gut beschickt. Bei den Fleischpreisen ist eine weiter gehende kleine Senkung zu verzeichnen. Es waren folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,3—1,4, Rindfleisch 1,1—1,2, Hammelfleisch 1,3, Kalbfleisch 0,8—1,0, Klops 1,6, Karbonade 1,3—1,4, Schweineschmalz 2,50—2,80, Talg 2,3, frischer Speck 1,7, Rauchspeck 2,3 bis 2,5, Landrauchwurst 2,5. — Zahlreiche Einspännerfuhrwerke boten Spaltholz mit 13—15 Millionen M. an. Die Zufuhr an Eiern war recht groß, dagegen war die Butter derart knapp, daß die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Die Kauflust war recht rege. Der Markt war aber um 12 Uhr noch nicht geräumt. *

□ **Auf dem Schweinemarkt** am Sonnabend war eine kleine Preissteigerung der Magerschweinepreise zu verzeichnen, da nach den auf den letzten Märkten sehr gedrückten Preisen eine schwächere Zufuhr eingetreten war. Man zahlt für bessere Ferkel 35—40 Millionen M. *

A. **54 Millionen Mark** sollen von jeder Schülerin des Mädchengymnasiums (Lyzeum, früher Viktoriaschule) als weiterer Beitrag zur Beschaffung von Heizmaterialien gezahlt werden. Es sind nicht alle Schülerinnen in der Lage, diesen hohen Betrag zu leisten. *

A. **Preissenkungen.** In den letzten Tagen ist der Brotpreis wieder etwas gesunken; auch die städtische Gasanstalt hat den Gaspreis etwas ermäßigt. Kohlen werden schon mit 4 Millionen M. pro Zentner abgegeben. *

nz. **Aus dem Kreise Graudenz,** 10. März. Die Spiritusproduktion ist in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Im hiesigen Kreise haben fast sämtliche Brennereien den Betrieb eingestellt. Der niedrige Preis für Rohspiritus, dann die hohen Kosten für Brennmaterialien, sowie Reparaturen und Neubeschaffung der Maschinen und Geräte machen den Betrieb unrentabel. Da zudem auch durch verstärkten Futterbau genügend Viehfutter vorhanden, und die Mastviehwirtschaft infolge der niedrigen Fleischpreise wenig oder gar nicht lohnend ist, so kommt man von der Brennerei allmählich ganz ab.

Thorn (Toruń).

∓ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand, der soweit zurückgegangen war, daß den Eisbrechdampfern ein Weiterarbeiten unmöglich wurde, ist in langsamem Zunehmen begriffen. Der Pegel zeigte Montag früh einen Stand von 1,30 Meter über Null an. Das Anwachsen des Wassers macht sich auch dadurch bemerkbar, daß die immer noch starre Eisdecke mitgehoben wird und sich zwischen dem Ufer und dem Eise allmählich ein Wasserstreifen zeigt. In Schifferkreisen rechnet man Ende dieser Woche auf das Eintreffen größeren Wachswassers, was Bersten des Eispanzers zur Folge haben wird. Trotz polizeilichen Verbots und Versperrung der Zugangstreppe wird der Strom immer noch von Fußgängern überschritten. **

∓ **Vom Fußballsport.** Das Fußball-Gesellschaftsspiel zwischen T. K. S. (Thorner Sportklub) und „Warta"-Posen am vergangenen Sonntag endete mit 2 : 2, Halbzeit 2 : 0 für T. K. S.. Das Spiel litt sehr unter der schlechten Beschaffenheit des Platzes, der durch die Schneeschmelze naß und aufgeweicht war. **

∓ **Größere Scharen von Wildenten** haben sich die große Blänke der Weichsel an der Thorner Eisenbahnbrücke zu ihrem Tummel- und Jagdplatz ausgesucht. Die Strenge des Winters und der durch das Zufrieren des Stroms bedingte Nahrungsmangel hat die sonst so scheuen Vögel in die nächste Nähe der Stadt und der belebten Brücke getrieben, von wo sie sich durch nichts verscheuchen lassen. Das lebhafte Treiben der Wildenten veranlaßt die meisten Passanten, ihnen einige Zeit lang zuzusehen. **

---

* **Berent** (Kościerzyna), 10. März. Recht ergiebig sind die Fischzüge, die jetzt mittels Wintergarn auf unsern Gewässern, besonders den größeren Seen, gemacht werden. Die gefangenen Fische werden sogleich beim Fang auf den Seen von den zahlreich aus Warschau erschienenen Käufern aufgekauft und dorthin verfrachtet. Die Preise sind sehr hoch zurzeit und der lokale Bedarf kann lange nicht gedeckt werden.

* **Karthaus** (Kartuzy), 10. März. Hier erstand kürzlich ein Landmann aus Zuckau ein Pfund Einwickelpapier, für das er eine halbe Million Mark zahlen sollte. Beim Auszählen der Zahlsumme in 100-Markscheinen fiel ihm die große Geldscheinsumme auf. Das veranlaßte ihn, das Papiergeld zu verwiegen. Es stellte sich heraus, daß der Papiergeldhaufen neunzehn Pfund wog (na na!), also ein Vielfaches schwerer war, als die Papierware.

* **Mewe** (Gniew), 10. März. In Groß-Gartz im Kreise Mewe brach am Sonntag abend im Wohngebäude des Landwirts Brzozowski Feuer aus. Es wurde erst spät bemerkt, als schon die Flammen sich ihren Weg zur Außenwand gebahnt hatten. Das ganze Haus brannte bis auf die Mauern nieder. Der Hausrat verbrannte leider, die Einrichtungen des Erdgeschosses ausgenommen.

* **Putzig** (Puck), 10. März. Wie ein alter Seemann die Paßschwierigkeiten umging, darüber berichtet die Dirschauer „Deutsche Zeitg.": Ein alter ehrlicher Seemann, der 82jährige Fischer Anton Budda aus Jastarnia, wollte vor acht Tagen zum Besuch seiner Tochter nach Neufahrwasser. Da er aber keinen Ausweis, keine Photographie und auch nicht das nötige Kleingeld dazu hatte, nahm er eine große Kohle-Zeichnung von sich, die ein Badegast vor zwei Jahren gezeichnet hatte, und begab sich auf die Reise. Die Grenzbeamten in Gdingen ließen den biederen Alten aus Gründen der Menschlichkeit mit unverhohlenem Schmunzeln über seinen sonderbaren Photographieausweis durch und erfreuten mit ihrer Loyalität nicht nur den biederen Fischer, sondern auch die anderen Reisenden.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau".

Kleine Rundschau.

* **Wie Edison reich wurde.** Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der berühmte Erfinder Edison, bevor es ihm gelang, der Technik durch die Erfindung des sogenannten Tickers-Telegraphen eine wertvolle Errungenschaft zu schenken, ein armer Telegraphist war. Über diesen ersten Erfolg erzählt Edison selbst wie folgt: Ich war damals ein armer Teufel, aber immer träumte ich von 5000 Dollar, als dem kolossalen Vermögen, das ich einst zusammengescharrt haben würde. Mit dem Patent für den Ticker kam ich nach Neuyork, um es loszuschlagen; ich dachte 2000 Dollar würden viel sein, aber die heißersehnten 5000 wollten mir nicht aus dem Sinn und schließlich nahm ich mir vor, frech zu sein und 5000 Dollar zu verlangen; abhandeln konnten sie ja doch noch. So kam ich zu dem Fabrikanten, dem ich empfohlen war. Ich erklärte ihm meine Erfindung, legte das Modell vor, und dann kam die Preisfrage. Als er wissen wollte, wie viel ich verlange, wurde es mir schwarz vor den Augen. Alles drängte in mir, laut 5000 Dollar zu schreien, aber ich fürchtete, der Schreck könnte ihn töten, und ich fragte ihn schließlich stotternd, was er mir geben wolle. Er bestellte mich auf den nächsten Morgen; die Nacht hindurch träumte ich von lauter 2000 und 5000 Dollar-Schecks. Am andern Tage schlich ich mich sehr schüchtern zu meinem Fabrikanten; 1000 Dollar wären mir in diesem Augenblick schon als Riesensumme erschienen. Mein Fabrikant sah mich gelassen an und sagte dann in kühlstem Geschäftston: „Wir geben Ihnen 40 000 Dollar, keinen Cent mehr. Ist es Ihnen nicht genug, so nehmen Sie das Ding wieder mit." Ich weiß nur, daß ich mit taumelndem Hirn einen Kontrakt unterzeichnete, mit einem Scheck von 40 000 Dollar auf die Straße kam, während eine Stimme in mir gellend rief: „Du bist betrogen, er hat dir einen wertlosen Scheck gegeben." Erst als ich von der Bank die volle Summe ausbezahlt erhielt, begann ich an mein Glück zu glauben.

* **Die Berner Bären.** Wie bekannt, ist Bern die Stadt der „Bären" und führt den Meister Petz — übrigens gleich manchen deutschen Städten, wie Berlin und Bernburg — auch in seinem Wappen. Im Stadtbilde der schweizerischen Bundeshauptstadt erscheint der „alte Mutz" denn auch an den verschiedensten Stellen, und im „Bärengraben" an der Aare werden seit langem stets einige lebende Exemplare von der Gattung des Wappentieres der Stadt gehalten. Wie schweizerische Zeitungen berichteten, haben kürzlich nun beide Bärinnen des Berner Grabens Junge geworfen, doch muß „Grite", die eine Bärenmutter, ihr Junges sogleich zum Frühstück verzehrt haben, da es nirgends zu finden ist, und auch bei der anderen Bärin, der „Ursula von Zürich", sind die Gelehrten sich noch nicht eins darüber, ob sie einem oder zwei Jungen das Leben gab. Seit vielen Jahren war solch freudiges Familienereignis im Berner Bärengraben nicht vorgekommen. In früherer Zeit muß dergleichen dagegen recht häufig gewesen sein. Wie hätte wohl sonst der damalige langjährige Wärter des Bärengrabens, König mit Namen, seine gründlichen Erfahrungen hierüber sammeln können, Erfahrungen, von denen er dem Berner Studenten und späteren Genfer Professor Karl Vogt ein Specimen gab, indem er als Ergebnis 50jähriger Beobachtungen den folgenden Satz aussprach: „Wenn die Bärin Junge wirft, und es sind drei Junge, so sind sie entweder alle drei Männchen oder Weibchen; wenn aber verschiedenen Geschlechts, so sind es immer zwei Männchen und ein Weibchen oder zwei Weibchen und ein Männchen." Um diese tiefgründige Weisheit hervorzubringen, hatte König, wie gesagt, 50 Jahre lang beobachtet; manch einer mag immerhin finden, daß man schon in kürzerer Zeit, vielleicht sogar in wesentlich kürzerer Zeit, dazu zu gelangen vermöchte.

Auf Grund einer besonderen Genehmigung des Finanzministeriums

eröffnen wir laufende Rechnungen in Devisen und fremden Valuten.

Die Ein- und Auszahlungen sowie Zahlung der Prozente erfolgen in effektiver ausländischer Währung ohne Prüfung des Herkommens der Valuten.

Erledigen alle Bankgeschäfte.

Nehmen Zeichnungen auf Aktien der Bank Polski entgegen.

Erledigen alle Bankgeschäfte.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

2378

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 2189

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erfahrener Fachmann der
Getreide-, Futtermittel-, Kartoffel-, Stroh- u. Heubranche

mit jahrelanger Praxis u. weitverzweigten Verbindungen sucht Vertretung nur erster Firmen u. Fabriken für Stadt und Freistaat Danzig, sowie für Deutschland.
Angebote unter **100** an die Annoncen-Expedition
Waldheim-Wyczynski & Co., Danzig-Schließfach 53.

Monteur
für Zigaretten-Fabrik per 1. 4. 24 gesucht.

Es kommen nur branchekundige Herren in Frage. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Nachweis der bisherigen Tätigkeit erbeten unter L. 2595 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kartoffeln Delikatessen

verkauft 2538

Fa. „Opat", Dworcowa 18d.

Mäßige Preise.

Oberschlesischen

Hüttenkoks

Brennholz,
Oberschl. u. Dąbr.

Kohlen

in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus hat zu günstigen Preisen abzugeben 2254

P. Nosiński i Ska
Telefon 1701. Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

Waggon-Entladungen, Abfuhren jeder Art,
sowie **Gestellung von Gespannen**
führen prompt aus. 2589

W. Kock & Söhne
Gdańska 56 **Bydgoszcz** Telefon 410.

Telef. 1709

Kaczmarek i Spółka, „Węgiel"
Büro: **Sw. Trójcy 10.**
Lager: Okole, Ziegelei Peterson, liefern
sofort ins Haus:
Kohlen — pa. **Ober**schles.
Koks Hütte Knurow O. S.,
Jlse-Briketts,
Lieferung waggonweise zu Original-Konzernpreisen.

Geldmarkt

Höchste Verzinsung in Złoty polski

berechnet eine hiesige chemische Fabrik bei auch evtl. täglicher Auszahlung. Annahme auch kleinerer Beträge. Offerten u. E. 2514 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Hypothek
30—40000 Gmk.

auf komfortables Grundstück in Deutschld. sofort gesucht. Off. unter 4549 an die Ann.-Exped. C. B. „Expreß", Bydgoszcz.

Heirat

Junger Handwerker (Schmied), evgl., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. jung. Mädchens, bis 25 Jahre alt, zwecks **Heirat,** am liebsten **Einheirat** in kl. Schmiedegrdstck., jedoch nicht Bed. Nur ernstgef. Dam. woll. Off. eins. u. **F. 5883** an die Gst. d. Z.

Aelt. bess. Landw., fr. Beamt., Kapit. u. hohe Pens., sucht **Einheir.** i. gr. Wirtsch., deutsch., wenig poln., ev. Off. u. **H. 5893** an die Gescht. d. Ztg.

Stellengesuche

Junger
Landwirt

der die landwirtschaftl. Schule bes. hat u. ein Jahr auf mittl. Gute gewesen, sucht Stellung als **Feldbeamter** oder für Hof u. Feld. Gute Zeugn. vorh. Offerten erbeten unter **K. 5902** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche von sofort oder auch später Stellung als **Eleve** auf größ. Gute. Off. u. **J. 5827** an die Geschft. d. Bl.

Förster

sucht vom 1. Juni 1924 Stellg. auch als **Feld- u. Jagdaufseher.** Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **4561 an C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70. 5904

Gärtner

ledig, in mittl. Jahren, in allen Zweigen der Gärtnerei erf., sucht z. 1. 4. 24 Stellung. Off. u. **P. 2630** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. 4. oder später, gest. auf Einjährig.- und gute Fachzeugnisse **Stellung.** Bin 24 Jahre alt und von Jugend auf in der Landwirtschaft. 2736
Inspektor **Fedtke,**
Dom. Osówko, poczta Plesewo, p. Grudziądz.

Bess. Ldw.-Tochter

sucht ab 1. evtl. 15. 4. Stellung auf größ. Gut od. Stadthaushalt, um sich im Koch. z. vervollk. Familien-Anschl. und Taschengeld erw. Off. zu richten u. S. 5846 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mädchen Landwirtst. ev., Hausw. erlernt, s. z. 1. od. 15. 4. Stellg. im Gutshaush. z. Unterst. d. Hausfrau. Off. unter L. 5836 a. d. Gescht. d. Zt.

Jung., evgl. Mädch. aus bess. Fam., das auch etw. Nähen kann, sucht Stellg. als **Stütze** oder dergl. in größ. Stadthaush. v. sof. od. 15. 3. Gefl. Offert. erb. unter D. 5868 an die Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April zuverlässiger 2566

2. Beamter

mit etwas Erfahrung. Polnische Sprachkenntnis erwünscht.
Gutsverwalt. **Krusin,**
p. Kornatowo,
pow. Chełmno.

Junger evangl.
Hofbeamter

Landwirtsf., der poln. Spr. mächtig, in schriftl. Arbeiten bewand., Lust zu Viehzucht hat, findet von sofort od. 1. April Stellung auf 2511
Dom. Goloty
bei Unislaw.

---

1 Sattlergeselle

kann sofort eintr. 2475
Karl Krause,
Kcynia (Exin).

Tüchtigen
Guts-Schmied

mit **Zuschläger** und **eig. Handwerkszeug** sucht zum 1. 4. 2460
Rittergut Gądecz,
pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. April einen tüchtigen, verh., evangelischen

Gärtner.

Treibhaus nicht vorh.
Rittergut Bronikowo,
Kreis Smigiel. 2574

Arbeitsbursch. v. 14-15 Jahr. verl. **Minerwa,** Chrobrego 4-5. 5871

Tüchtige Tischler

auf geschw. Möbel bei hoh. Lohn u. dauernde Beschäftig. s. Möbelfabr. **Sergot,** Pomorska 8. 5873

Einen tüchtigen
Stellmacher

als 1. (Kastenbauer) sucht von sofort für selbst. Dauerstellung
Conrad Dahmer,
Wagenfabrik, 2587
Wąbrzeźno.

Hofmaurer

m. Hofgängern stellt ein zum 1. April cr.
Rittergut Gorzechówko (Hochheim) 2811
bei Jablonowo.

Ordentlicher
Kutscher

kann sich melden.
2604 **Mostowa 10,** 1.

Einen
Lehrling

mit guter Schulbild. verlangt per sofort
Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer,
2625 Dworcowa 92.

Lehrlinge

zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Bildhauerei stellt ein gegen Kostgeld oder Verpflegung 2449
G. Wodsack, Steinmetzmeister, **Dworcowa 79.**

Evangl. junge
Hauslehrerin

die gut poln. schreibt u. unterrichtet, f. Landgut zum 1. 5. gesucht. Zeugn. u. Geh.-Anspr. an die Geschäftsst. der **Wilka Grudziądz.** 2556

Eine tüchtige
Buchhalterin

der **poln. u. deutschen Sprache** in **Wort u. Schrift** mächtig, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, wird zum 1. April gesucht. Wohnung und Station evtl. im Hause. Zeugnisabschriften zu senden an 2800
Jul. Roß, Kunst- und Handelsgärtnerei,
— Sw. Trójcy 15. —

Suche für nach Ostern
Kindergärtnerin I.

oder junge **Elementarlehrerin** zu 2 Mädchen von 8 Jahren und zum 1. April od. spät. tücht.

Gutsgärtner.

Frau von Wolff,
Gronowo per Turzno,
pow. Toruń, Pomorze.

Suche von sofort eine
tücht. Verkäuferin

die auch im Wäschenähen bewandert ist.
Franc. Szczepański,
Kolonialwarengeschäft
2464 **Sępólno.**

Tücht. Zuarbeiterin für Schneiderei ges. Śniadeckich 49, Putzgesch. 5896

Binderin und Laufmädchen

sofort gesucht. 2599
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, **Sw. Trójcy 15.**

Westenschneider und Tagschneider

auf Werkstatt stellt sofort ein 2633
W. Mühlstein,
ul. Gdańska 150.

Wir suchen für unseren Detail-Verkauf mehrere branchekundige, tüchtige

Verkäuferinnen.

Hurt :: Bławaty :: Detail
Szyftanc i Rekowski,
Bydgoszcz. Kościelnia 11. 5905

Junge evgl. Wirtin

mit guten Zeugn. zum 1. 4. gesucht. 2555
Frau v. Koerber,
Koerberrode b. Plesewo, pow. Grudziądz.

Zum 1. April suche ich ein **junges Fräulein** vom Lande als

Stütze

f. mein. Gutshaushalt. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erbitt.
Goertz. 2613
Gut Schwetz,
Kr. Graudenz, Pom.

Suche zum 1. April einfache, katholische

Stütze

oder alleinstehende Frau f. Gutshaushalt.
Frau Gutsb. Stachnik,
Stendershof 2614
bei Chojnice (Konitz).

Frl. als Stütze

gesucht, gut kochen u. etwas nähen Beding., für größeren Haushalt auf dem Lande, Vertrauensstellung. Off. mit Zeugnisabschriften u. Empfehlungen unt. **M. 2612** a. Gschft. d. Z.

Suche von sofort oder 1. April 24 ein ehrlich., besseres, kräftiges 2816

Mädchen

das auch gleichzeitig etw. nähen kann, für meinen kl. Haushalt.
Frau Böhlke,
Dubielno b. Wrozławki.

Suche vom 15. 3. oder später ein fleißig. erf.

Mädchen

oder alleinsteh. **Frau** als **Stütze** muß sämtl. Hausarbeit übernehm. Zweites Mädchen vorhanden. Poln. Sprache erwünscht. 2568
Frau Kreistierarzt
Sentkowska, Nakło
Schlachthof.

Ein ordentliches, zuverlässiges 2587

Dienstmädchen

kann sich sof. melden.
Frau **Kruczyńska,**
ulica Grunwaldzka 105.

Suche erfahr., fleißiges
jung. Mädchen

zur Hilfe im Haush., etw. Nähen erwünscht.
5877 **Mazowiecka 40,** 1, r.

Tücht. Hausmädch. oder Stütze

von sofort gesucht. Meldung 6–7 Uhr nachm.
Frau **Carl Reeck,**
5888 Gdańska 38, II.

Köchin

perfekt in der feinen Küche, im Backen, Einwecken, zu sofort oder 15. März oder 1. April gesucht.
Frau Dr. E. Henatsch,
Unisław.

Tüchtiges
Hausmädchen

bei hohem Lohn von sofort gesucht. 2597
Fr. Elisabeth Knoof,
Schleusendorf-Miedzyn
Nakielska 2a, gegenüb. der Blumenschleuse.

Für kinderl. Ehep. wird sof. od. v. 15. 3. e. saub. **Mädchen** ges., d. selbst. kocht u. sämtliche Hausarbeit. übernimmt. 5889
Wełniany Rynek 14, I.

Kochlehrfräul.

kann von sof. eintreten
5879 **Hotel Viktoria.**

Saub. Aufwärterin

gesucht. 2628
Bowski, Długa 19.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885 2230

Einfamilien-Villa

von Selbstkäufer in Bydgoszcz gesucht. Off. erb. unt. **D. 5622** an d. Geschäftsst. d. Z.

Einige Landwirtschaften nach Deutschl. z. tausch., Besitzer z. Z. hier. Off. u. **B. 5864** a. d. Gst. d. Ztg.

Friseurgeschäft,

20 Jahre bestehend, gute Lage, weg. Ausreise sofort zu verkauf. Wohnung von 2 Zimmern wird frei. 5835
Jonas, Bydgoszcz,
Jagiellońska 50.

Zirka 11 Morg. Wiese in Glinno, früher Bismarckstreu, Kreis Inowrocław, der Witwe **Anna Meyer, Stettin,** gehörig, ist durch mich zu verkaufen. 5880
P. Eichstädt, Zielonka,
Post Ciele.

Zwei junge
Pferde

preisw. z. verk. Z. erfr. **in d. Gschst. d. Z.** 2623

Ein Waggon 5891

pa. Apfelsinen und Zitronen

eintreffend **Freitag, den 14. d. M.** Verkauf unter Danzig. Engrospreisen, ab Bahn oder Lager.
Jan Radtke i Ska., Pomorska 7.

Chile-Salpeter

verkauft ab Lager oder tauscht gegen Getreide um.
Teodor Kociński,
Bydgoszcz-Okole 5897
Grunwaldzka 28. **Telefon 1262.**

Kaufe alle Sorten Flaschen

größere Posten werden abgeholt, sowie
Patentverschlüsse. 5762
Handel butelek, Fr. Topoliński,
Królowej Jadwigi 13a,
in der früheren **Viktoriastr.,** Eingang **Hof.**

Pferde, v. 3 Jah. an, zu verk. auch einzutauschen. Daselbst ein **möbl. Zimm. m. 3 Bett.** z. vermieten. **Podgórna 1.** 5894

Dom. Kielbasinek
b. Chełmża-Dzwierzno hat mehrere

Kühe

abzugeben, 2559
evtl. **Tausch** gegen mittelschwere **Arbeitspferde,** auch **Getreide,** spez. **Erbsen, Lupinen, Rotklee.**

Eine junge, hochtrag. **Kuh** steht preiswert z. Verkauf. 5890
Gastwirt Jarzembski,
Pawłowko, am Kanal.

Wolfspitz

1 J. a., wachs., zu verkf. Anfragen unt. **E. 5874** an die Gschst. d. Ztg.

Speisezimmer bill. z. vrk.
5895 **Sowińskiego 2,** 1 Tr.

Schlafzimmer

in **Eiche** und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 2137
auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

Ein kompl., neues, eich.
Schlafzimmer
zu verk. **Racławicka 8.**

Ein Glasschrank

passend für **Blumen** und **Wäsche,**
zu kaufen gesucht. 2626
Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer,
ulica Dworcowa 92.

Nähmaschine (Rundschiffchen) zu verk. 5773
Pomorska 58, 1, links.

Fast neue
weiße Tuch- und Leinenhose, D.-Sommermantel

zu verkaufen. 2624
Targowski,
ulica Dworcowa 31a.

H.-Fahrrad m. Frlf. u. g. Brf. (90 Mill.), **gl. H.-Uhr** (130 Mill.) z. vk. **Garbary 10,** Korbmach. 5900

Adlerwagen

25/60, fahrbereit, mit 6-fach. Bereif., garant. in bester Ordng., ferner

Rohölmotor

40 P. S., **Fabrikat Deutz,** sofort sehr **preiswert** zu verkaufen. 2209
Reeke, Dworcowa 4.

Wagen, 60-70 Ztr. Tragk. **2 Laternen** f. Landauer, wie neu, u. 1 **P. Kummetgeschirre** zu verk. 5884
ulica Senatorska 70.

Ein gebr.
Walzenstuhl

300×600, so gut wie neu, neuest. Konstruktion, m. automat. Speisewalz., steht z. sofort. Verkauf.

Ein Paar
Schrotsteine

Franzosen oder Sandsteine, in Größen von 1.10—1.25 m, kauft sof.
W. Sonnenberg,
Młyn parowy i tartak,
Nowawieś Wielka.
Telefon 14. 2509

---

20 Schock eich. Speichen

zu verkaufen. 2512
Albrecht,
Warmińskiego 10.

Kaufe Rotguß, Messing und Kupfer

für eigenen Bedarf. 2629
Nowacki, Rycerska 6.

Staubsauger, gebr.

zu kaufen gesucht. 5851
Rycerska (Ritterstr.) 9.

Pachtungen

Suche eine
Pacht

von 100—200 Morgen. Offerten unter **T. 5788** an d. Geschäftsst. d. Z.

Deutscher, polnischer Staatsangehör., sucht von sofort

Pachtung eines Gutes

von 400—1000 Morgen in Pommerellen oder Posen. Gefl. Off. erb. u. **R. 2408** a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

5–6-Zimmer-Wohnung

von sofort oder später gesucht, evtl. gegen **Tausch** ein. neu renoviert., geräum. **3-Zim.-Wohng.** (Nähe Bahnhof). Angeb. erb. unt. **N. 2621** an d. Gst. d. Z.

Zimmer u. Küche m. Möbeln i. Bydgoszcz sof. z. verkf. Off. unter **C. 5865** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Berufstätige Dame sucht v. sof. od. 15. 3. ein **gut möbl. Zimmer** im Zentr. od. Nähe d. Friedrichstr. Preis n. Vereinbar. Off. unter **A. 5860** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 2012
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer, evtl. 2, m. Küchenben. (aber nicht Bedingung) sucht kinderlos. Ehep. v. 15. 3. od. 1. 4., am liebsten b. ält. Dame. Preis n. Vereinbar. od. Mitbeköstigung. Offert. unt. **E. 5882** an d. Gst. d. Z.

1-2 möbl. Zimmer gesucht. Miete bis 40 Mil. Offert. u. **J. 5901** an die Geschst. d. Bl.

Zimm., sonnig., sucht ält. Eisenbahnbeamter, eig. Betten v. bald. Off. u. G. 5892 a. d. Gst. d. Bl.

Pensionen

Inhaberin größ. Wohn. möchte 4—5 Schül. vom Lande d. Haush. führ. oder in Pension nehm. Gefl. Off. unt. **N. 5839** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Alfred Hoehn, gegenwärtig wieder auf einer Konzertreise durch Polen, ist für einen Abend in Bromberg (Donnerstag, den 13. März) gewonnen worden. Wir notieren deutsche Stimmen: „Berliner Tageblatt" vom Dezember 1922: „Der Lichtpunkt des Abends war das grandiose Klavierspiel von Alfred Hoehn, den wir bei seinem ersten Auftreten in Berlin mit den Worten: „Achtung! Ein pianistisches Genie", begrüßen konnten. Er ist das wirklich." Das „Neue Wiener Tageblatt" vom November 1922 schreibt: „Alfred Hoehn, der mit dem Rubinsteinpreis gekrönte Pianist, der schon bei früherem Anlaß Aufsehen erregte, ist zweifellos einer der größten Pianisten unserer Zeit. Sein geradezu monumentaler Vortrag, die Großartigkeit seines Spieles sind anzustaunen." (2601

Katholischer Gesellenverein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung, Zivilkasino, Danziger Straße. (5872

Kath. Frauenbund und Elisabethverein. Kaffee-Kränzchen im Zivilkasino Mittwoch, den 12. März, ½5 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. (5899

* * *

* **Inowrocław**, 10. März. In der März-Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien", unter Leitung des Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowice, besprach zunächst Dr. Oberländer die einzelnen Punkte eines Kontraktes für Saisonarbeiter, den jedoch der Arbeitgeberverband abzulehnen gezwungen war. Die Schnitter sind zu den alten Normen zu entlöhnen. Nach einer Aussprache über verschiedene Steuerfragen hielt Dr. Wagner-Posen einen Vortrag über „Saabau und Saatgutbeschaffung". Redner gab einen Überblick über die Erfolge der bekanntesten Saatzüchter, die auch in unserem Gebiet Anbaustationen unterhalten, und schilderte eingehend die Eigenschaften der einzelnen Saatgutsorten. Zum Schlusse hielt Dr. Feige einen Vortrag über „Fortschritte in der Landwirtschaft".

* **Inowrocław**, 10. März. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am letzten Freitag in der Zuckerfabrik Montwy, und zwar fiel der 36jährige Schmied Piotr Sadowski von einem vier Meter hohen Gerüst, wodurch er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er in 1½ Stunden verstarb. Der bedauerliche Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß ein Brett des Gerüstes brach.

* **Posen** (Poznań), 10. März. Gestern nachmittag fand eine Protestversammlung der Mieter statt. Es sprachen der Vorsitzende des Mietervereins Kubiaczyk und der Abg. Brzezinski. Die Redner unterzogen das erst vom Sejm angenommene Mieterschutzgesetz einer scharfen Kritik, indem sie auf die einzelnen Mängel des Gesetzes hinwiesen, u. a. darauf, daß die Dienstwohnungen dem Mieterschutz nicht unterstellt worden sind. Nach Ansicht der Redner wird das besonders die Landarbeiter ihrer Wohnungen berauben. Des weiteren seien für die Handelsunternehmungen die Bedingungen sehr schwer, da hier manchmal 50 Prozent der Vorkriegsbeträge in Gold zu erlegen sind. Ferner müsse eine Änderung der Vorschriften über die Exmission verlangt werden. Nach einer lebhaften Aussprache wurde eine Protestentschließung angenommen, in der die Forderungen der Versammlung enthalten sind. Die Entschließung soll dem Senat übersandt werden. Im Laufe dieser Woche begibt sich eine zu dem Zwecke gewählte Abordnung zu dem Wojewoden, um ihm die Wünsche der Versammlung zu unterbreiten. Es wurde ein Beschluß angenommen, die Tätigkeit des Vereins zum Schutze der Mieter zu beleben, und zwar nach der agitatorischen Seite hin, und sowohl in Posen, wie in der Provinz zum Zeichen des Protestes Kundgebungen zu veranstalten.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 10. März. Anläßlich eines Familienabends, den der Bauernverein in Lekno bei Wongrowitz veranstaltete, wurden für die Altershilfe 82 Millionen Mark gesammelt.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 8. März. Vorgestern wurde nach Ablauf des zweiwöchigen Kündigungstermins die Fabrik der Widzewer Baumwollmanufaktur geschlossen, da Direktor Kon die Arbeits- und Lohnbedingungen ändern wollte, worauf die Arbeiter nicht eingingen. Die brotlos gewordenen 6000 Arbeiter der genannten Fabrik veranstalteten eine Versammlung, auf der u. a. beschlossen wurde: Die Sejmabgeordneten werden aufgefordert, auf die Regierung einen Druck auszuüben, daß gegen die Lodzer Industriellen die weitgehendsten Zwangsmaßnahmen ergriffen werden, daß sie gezwungen werden, die Fabriken unter den bisherigen Bedingungen in Betrieb zu setzen, daß nötigenfalls Fabrik-Zwangsverwaltungen eingesetzt werden sollen. Die Regierung wird aufgefordert, die Industriellen zur Auszahlung von Unterstützungen für die Arbeitslosen zu zwingen.

Handels-Rundschau.

Goldverrechnungsverkehr für Goldzollzahlungen. In den letzten Tagen haben in Danzig Verhandlungen zwischen dem Senat und Vertretern der polnischen Regierung stattgefunden über die Einführung eines Goldberechnungsverkehrs zur Erleichterung der Zollzahlung für Waren, bei denen die Zölle in effektiven Goldmünzen entrichtet werden müssen. Nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen besteht Aussicht auf eine Einigung. Es ist damit zu rechnen, daß bereits in kurzer Zeit von den Danziger Banken Goldschecks ihren Kunden geliefert werden können, welche über ein bestimmtes Gewicht in Gold und zugleich über den entsprechenden Betrag in Goldfranken lauten. Diese Schecks dürfen nur von der Bank von Danzig zugunsten der Zollkasse ausgestellt werden und werden durch die Banken ihren Kunden geliefert. Die Zollpflichtigen haben nur den entsprechenden Gegenwert mit einer geringen Provision in Gulden ihren Banken zu vergüten. Damit tritt eine wesentliche Erleichterung im Verkehr ein. Zugleich wird die überaus lästige Vorschrift des jetzigen Verfahrens, wonach zur Regelung von kleinen Beträgen immer volle Goldmünzen einzuliefern sind, beseitigt. Die Kosten für Goldschecks sind überdies erheblich niedriger als das Aufgeld, das auf Goldmünzen im allgemeinen gelegen hat.

Russische Erze für die polnische Industrie. Die „Rzeczp." teilt mit, daß gegenwärtig Bestrebungen im Gange sind, der polnischen Industrie russische Erze zur Verarbeitung zur Verfügung zu stellen. Der Vorsitzende des staatlichen russischen Südmetalltrusts, Matrosow, der sich gegenwärtig in Polen aufhält, soll mit verschiedenen führenden polnischen Firmen entsprechende Verträge bereits fest abgeschlossen haben. Danach wird der russische Trust zunächst der polnischen Industrie insgesamt 3½ Millionen Pud Eisenerz und 600 000 Pud Manganerz zugehen lassen. Der erste Transport von 70 000 Pud Eisenerz soll bereits im Anrollen sein.

Gewerbescheine für Vertreter ausländischer Firmen. Im Sinne einer Verordnung des Finanzministeriums sind ausländische Unternehmen, die in Polen Vertreter unterhalten, verpflichtet, Gewerbescheine zu lösen und für den mit polnischen Abnehmern erzielten Umsatz Steuer zu zahlen ohne Rücksicht darauf, ob sie in Polen ein Kommissionslager besitzen oder nicht. Das Finanzministerium wird demnächst im Zusammenhang mit den Forderungen des Verbandes der Handelsvertreter eine Revision der Verordnung durchführen. Die Handelsvertreter wiesen in ihren Forderungen auf die Folgen etwaiger Verwaltungsmaßnahmen seitens der übrigen Staaten gegenüber den polnischen Industriellen und Kaufleuten hin.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 12. März: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 10. März. Danzig 0,617—0,6205, Auszahlung Warschau 0,618—0,622; London 40 000 000; Paris, Auszahlung Warschau 2,90; Prag 3,10—3,90, Auszahlung Warschau 3,87½—4,17½; Neuyork, Auszahlung Warschau 0,000013¾.

Warschauer Börse vom 10. März. Schecks und Umsätze: Belgien 297 250—295 250, Holland 3 460 000—3 440 000, London 39 950 000—39 650 000, Neuyork 9 350 000—9 300 000, Paris 338 250 bis 336 250, Prag 270 000—264 000, Schweiz 1 610 000—1 600 000, Italien 388 750—386 000, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 335 000—332 500.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 10. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,618 Geld, 0,622 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 130,174 Geld, 130,826 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,6170 Geld, 0,6205 Brief. 1 amerikanischer Dollar 5,8254 Geld, 5,8546 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 129,924 Geld, 130,826 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8284 Geld, 5,8546 Brief, Holland 100 Gulden 215,90 Geld, 217,00 Brief, Zürich 100 Franken 100,62 Geld, 101,13 Brief, Paris 100 Franken 21,55 Geld, 21,65 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 10. März Geld	In Billionen 10. März Brief	In Billionen 8. März Geld	In Billionen 8. März Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156,61	157,39	156,61	157,39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,425	1,435	1,435	1,445
Brüssel-Antw. 100 Frc.	13,97	14,03	13,67	13,73
Christiania . . 100 Kr.	56,56	56,84	56,86	57,14
Kopenhagen . . 100 Kr.	65,34	65,66	65,93	66,27
Stockholm . . . 100 Kr.	109,33	109,87	109,72	110,28
Helsingfors 100 finn. M.	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien . . . . 100 Lira	17,76	17,84	17,96	18,04
London . . 1 Pfd. Strl.	17,955	18,045	18,005	18,095
Neuyork . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	15,46	15,84	15,56	15,64
Schweiz . . . 100 Frc.	72,42	72,78	72,42	72,78
Spanien . . . 100 Pes.	50,87	51,13	50,87	51,53
Lissabon . . 100 Escudo	13,16	13,24	13,16	13,24
Japan . . . . . . 1 Yen	1,875	1,885	1,875	1,885
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,495	0,505	0,495	0,505
Wien . . . . 100 000 Kr.	6,18	6,22	6,38	6,42
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,21	12,29	12,21	12,29
Jugoslavien 100 Dinar	5,48	5,52	5,48	5,52
Budapest . . 100 000 Kr.	6,18	6,22	5,48	6,22
Sofia . . . . . 100 Leva	3,09	3,11	2,99	3,01
Danzig . . . 100 Gulden	71,82	72,18	72,02	72,38

Züricher Börse vom 10. März. (Schlußkurse um 3,30 Uhr.) Neuyork 5,80½, London 24,80½, Paris 21,55, Italien 24,32½, Belgien 19,25.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 191 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 600, Sterling 39 175 000, franz. Franken 338 000, Schweizer Franken 1 580 000, Zloty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 10. März. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Poznański 1.—2. Em. 125. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 900—925. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2500—2450. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 900. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 250. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 70—65. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 825—800. H. Cegielski 1.—9. Em. 280 bis 275. Centrala Skór 1.—5. Em. 770—760. Cukrownia Zduny 1. bis 3. Em. 18 000. Galwana 1.—3. Em. 180. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 200. Goplana 1.—3. Em. 420—410. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 170. Hurtownia Związkowa 1. bis 5. Em. 30—29. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1600. Iskra 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 650. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 115. Dr. Roman May 1.—4. Em. 9050. Młynotwórnia 1.—5. Em. 375. Płótno 1.—3. Em. 180. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 200—190. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1350. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 500. Pneumatik 1.—4. Em. 50. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 25. Tkanina 1.—4. Em. 140. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2500. Wojciechowo Tow. Akc. 1. bis 3. Em. (exkl. Kupon) 260—250. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 95—90. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 500—480. Tendenz: schwach.

Posener Börse. Der Börsenrat hat in seiner Sitzung vom 6. März 1924 nachstehende Papiere und Neuemissionen zum offiziellen Handel und zur Notierung an der Posener Börse zugelassen: 1. nom. 100 000 000 M. Aktien 1.—2. Em. Tow. Akc. Centrala Drzewna in Poznań. 2. nom. 70 000 000 M. Aktien 2. Em. Tow. Akc. Fabr. Wyrobów Ceramicznych Krotoszyń-Przysieka, 3. nom. 20 000 000 M. Aktien 3. Em. Tow. Akc. „Lakoma", 4. nom. 75 000 000 M. Aktien 3. Em. Tow. Akc. Zakłady Chemiczne Poznań Główno, 5. nom. 100 000 000 M. Aktien 4. Em. Tow. Akc. „Iskra", 6. nom. 25 000 000 M. Aktien 1.—2. Em. Tow. Akc. „Materjał Budowlany".

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 6. März. bis 8. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 32 000 000—35 500 000 M., Roggen 17 500 000 - 19 500 000 Mark, Futtergerste 17 500 000 bis —,— Mark, Braugerste 20 000 000—22 000 000 Mark, Felderbsen —,— bis —,— Mark, Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 20 000 000 bis 20 500 000 M., Fabrikkartoffeln 4 300 000—4 400 000, Heu, lose —,— Mark, do. gepr. —,— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 06 000 000—65 000 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 30 000 000 bis 34 000 000 Mark, Weizenkleie 12 000 000 Mark, Roggenkleie 11 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 30 000 000—35 000 000 M., Roggen 18 000 000—20 500 000 Mark, Gerste 18 000 000 M., Braugerste 20 500 000—22 500 000 Mark, Hafer 19 000 000—21 000 000 M., Roggenmehl 32 000 000—35 000 000 Mark, Weizenmehl 60 000 000—65 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 15 000 000 M., Weizenkleie 13 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 16 000 000—18 000 000 M., Serradella 14 000 000 bis 16 000 000 M., Wicken 14 000 000—16 000 000 M., Felderbsen 20 000 000—26 000 000 M., Viktoria-Erbsen 55 000 000—65 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., gelbe Lupinen 12 000 000 bis 14 000 000 M., roter Klee 90 000 000—150 000 000 M., weißer Klee 180 000 000—270 000 000 M., Buchweizen 26 000 000—28 000 000 M.

Tendenz: fester.

Danziger Getreidenotierung vom 10. März. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen, Roggen, Gerste und Hafer ohne Notiz, unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 10. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 160—165, stetig, Roggen märk. 128—135, still, Gerste, Braugerste 170—182, Futtergerste 150—155, still, Hafer märk. 112—120, pomm. 111—120, still, Weizenmehl für 100 Kg. 24½—26½, beständig, Roggenmehl 20½—22¾, beständig, Weizenkleie 9,70—10,00, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 7,50—7,70, fest, Raps 2,95, still, Leinsaat 4,10—4,15, still, Viktoriaerbsen 27½—28½, kleine Speiseerbsen 17—18, Futtererbsen 11—13, Peluschken 11—12,50, Ackerbohnen 14—15, Wicken 15—16, blaue Lupinen 14—14,50, gelbe 16—16,50, Serradelle 14—15, Rapskuchen 11,20, Leinkuchen 22—23, Zuckerschnitzel 18—22, Torfmelasse 8,30—8,50, Kartoffelflocken 17,50—17,75.

Vom deutschen Zuckermarkt. In Rohzucker hat der Verkehr weiter zugenommen. Erstererzeugnisse wurden im Durchschnitt mit 20, Nachprodukte mit 16 Mark für den Zentner (Frachtgleiche Magdeburg, ohne Sack und Steuer) bewertet. In Verbrauchszucker erfuhr der Verkehr in der letzten Zeit ansehnliche Belebung. Die erhöhte Nachfrage wirkte anziehend auf die Preisgestaltung des Zuckers. Trotzdem standen genügend Zuckermengen zum Verkauf, die namentlich von den Weißzuckerfabriken angeboten wurden. Der von den Zuckerraffinerien in weniger umfangreicher Weise angebotene Zucker hatte einen um 25 bis 50 Pf. höheren Preis, der überhaupt nicht unterschiedlich war. Für Lieferung im März forderten die Raffinerien bis zu 25, für Lieferung im April bis zu 25,50 Mark für den Zentner, mit Sack ohne Steuer. Deutscher Zucker zur Ausfuhr war wieder begehrt, konnte aber nur wenig gehandelt werden. Es steht auch noch nicht fest, welche weiteren Mengen zur Ausfuhr freigegeben werden sollen. Ausländischer Zucker blieb an den deutschen Märkten ungehandelt. An den führenden Auslandsmärkten selbst ist nach den letzten ansehnlichen Preissteigerungen ein gewisses Abflauen der Geschäfte zu bemerken gewesen. Die eingetretenen kleineren Preissenkungen dürften indessen nur vorübergehend sein. In Zuckermelasse nahm das Geschäft nur geringen Umfang an. Die Preise stellen sich durchschnittlich etwas über 4 Mark für den Zentner.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 10. März. Preis für 1 Kg. in Goldmark: Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,26 bis 1,28, Originalhüttenweichblei 0,74—0,75, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,70—0,71, Remalted Plattenzink 0,61—0,63, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,10, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,20, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,70—5,75, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,55 bis 5,60, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40), Antimon (Regulus) 0,95—0,97, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 94,00—95,00.

Holzmarkt.

Vom pommerellischen und Posener Holzmarkt. Auf den Lizitationen und Submissionen in Pommerellen und in der Provinz Posen wurden Ende Februar für diverse Holzmaterialien folgende Durchschnittspreise erzielt: Kiefernes Nutzholz 1.—4. Kl. 43,30 Zloty (Oberförsterei Chocinski Młyn), Kiefernlangholz 1. und 2. Klasse 35—38,60 Zloty (O. Kostkowo), Buchenlangholz 2. Klasse 67,6 Millionen je Festmeter, 3. Klasse 61,9 Millionen (O. Bolewice), Eichenlangholz 1. Klasse 98 Millionen PM., 2. Klasse 73,6, 3. Klasse 66,88, 4. Klasse 64, 5. Klasse 48,66 Mill. je Festmeter (O. Stronno), Brennholz: Kiefer 27,5 Mill. je Raummeter, Birke 25,2 Mill., Erle 24,3 Mill., Eiche 28,2 Mill., Weißbuche 15,6 Mill., Fichte 19,7 Mill. je Raummeter.

Vom Warschauer Holzmarkt. Die Verzögerung, die durch die letzten Schneeverwehungen beim Abtransport der Holzmassen zu den Sägewerken entstanden sind, sind immer noch nicht ganz behoben. Es liegen in den Wäldern noch große Massen von Stämmen, die infolge des einsetzenden Tauwetters teilweise im Wasser liegen. Nachdem die Bahnstrecken vom Schnee befreit sind, wickelt sich der Abtransport wieder im geregelten Maße ab. Für Eichenholz wurde 4½—4¾ pro Festmeter gezahlt. Für Kiefernholz ca. 12 engl. Pfund, Fichtenholz 9—9½ engl. Pfund je Standard. Eine Belebung des Geschäfts erwartet man durch die erfolgte Herabsetzung der Gütertarife und durch das Steigen des Interesses seitens Deutschlands zum Zwecke Ankaufs größerer Mengen von Reparationslieferungen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. März 1924 in Zawichost — (2,70), Warschau — (1,95), Plock — (1,38), Krakau — (+ 58), Thorn 1,30 (1,23), Fordon 0,77 (0,75), Culm 1,07 (1,05), Graudenz 1,38 (1,40), Kurzebrak 1,31 (1,34), Montau 0,59 (0,73), Piekel 0,48 (0,54), Dirschau 0,40 (0,48), Einlage 2,06 (2,02), Schiewenhorst 2,32 (2,28) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Gestern abend ist mein lieber Mann, unser lieber Vater und Schwiegersohn, der

Amtsrichter Justizrat

Paul Weiß

im Alter von 64 Jahren an Herzschlag sanft entschlafen.

Bydgoszcz, den 10. März 1924.

Margarete Weiß geb. Epner
Erika Weiß
Reintraut Weiß
Werner Weiß
Paul Epner, Major a. D.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des alten evangl. Friedhofs aus statt. 2598

Am Sonntag, den 9. März, nachmittags 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, mein lieber Sohn, der

Rentier

August Klotzbücher

im Alter von 60 Jahren 11 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an 5886

Clara Klotzbücher,
Mutter und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Schleusenauer Friedhofes aus statt.

Sonnabend, den 8. März d. J., abends 10¾ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedericke Scholz

geb. Carow

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie Th. Bartkowski.

Bydgoszcz, den 10. März 1924.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofes.

Seelenamt am Mittwoch früh ¾7 Uhr in der Jesuitenkirche. 5878

Heute früh 7 Uhr starb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-, Urgroßmutter und Tante

Rosina Kukuk

im fast vollendeten 96. Lebensjahre. 2608

Die trauernden Hinterbliebenen
Julius Rosentreter
und Frau Beate geb. Kukuk.

Eichenhain, den 10. März 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. März, nachmittags 3½ Uhr statt.

Für die Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes dem Güterbeamtenverein Exin, Herrn Pastor Menze und Herrn Pastor Krüger, sowie allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen 2602

herzlichsten Dank.

Frau Martha Rohde.

Pinsko, den 10. März 1924.

Poln. Unterricht
können noch zwei Dam. oder Herren erh. 58 5
Dworcowa 30, II, r.

Arzt in Deutschland
mit guter Praxis und Wohnung in größerer Stadt sucht m. Kollegen in Polen zu tauschen. Offerten unt. C. 2481 an die Geschäftsst. d. Z.

Plätte steife Wäsche und spanne Gardinen.
Sierecka, 5870
Gdańska 66, 1 Tr., r.

Architekt
Bauingenieur

Teofil Biernacki

Gerichtlich vereidigter Sachverständiger
Bydgoszcz, Jana Kaźmierza 5, I

Tätig am Platze u. in Umgegend seit dem Jahre **1905**
empfiehlt sich **speziell** zur Projektierung u. Bauleitung etc. von all. Art Neu- u. Umbauten, Inneneinrichtungen, Renovierungen etc. Ausfertigung von Grundstücks- und Gebäudetaxen. Sachverständigen-Gutachten u. ä. 5876

Wer

eine

Reklame-Kampagne

in der Zeit der

Posener Messe

durchführen will,

möge sofort Offert. einholen bei

T. A.

Reklama Polska

Długa 53, 1. Etg.

Holzkohle

hart u. weich, Meiler- u. Retorten-, zur Ausfuhr nach Deutschland, kauft und erbittet Angebote

J. Teschke, Kohlen-Großhandlg., Schneidemühl, Friedrichstraße 34. Telefon 368. 5903



Palma

Nicht auf den billigen Preis, sondern auf die Qualität
müßt Ihr beim Ankauf von Gummiabsätzen achten.
Verlangt von Euren Schuhmachern ausdrücklich
Gummi-Absätze und Sohlen PALMA.

Palma-Kauczuk Spółka z ogr. odp.
Kraków, Grodzka 60. 2605

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, daß wir vom 1. März d. J.

Herrn **Stanisław Lechowski**

bisheriger Prokurist der Centrala Rolniczów T.-A., Filiale in Bydgoszcz, als Teilhaber in unsere Firma aufgenommen haben.

Gleichzeitig erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß unsere bisherige Firma „**Wawrzyński, Skierkowski & Ska.**“ von jetzt ab

Wawrzyński, Lechowski & Ska.

lautet. 5907

Oeffentl. Verkauf!
In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung ca. 200 Ztr.

Felderbsen 2619
lt. Probe, am Freitag, d. 14. d. M., um 3 Uhr nachmitt., in meinem Büro, Dworcowa 95.
Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Oberschlesischen Hüttenkoks
waggonweise und in kleinen Mengen empfiehlt
Karl Feyerabend,
Pomorska 38. Tel. 65

Kupferkessel
empfiehlt
E. Kretschmer,
Pomorska 9. 2545

Perfekte
Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause. 5887
E. Padabrien,
Kościuszki 47, 1, links.

Wolfshund entlaufen
am 9. März. Gegen Belohnung abzug. bei Kapitan Zaleski, 42. Inf.-Regt. 5885

Habe meine langjährige 2501

Praxis in Bydgoszcz wieder aufgenommen

und praktiziere Gdańska 25.

Sprechstunden nur wochentags von ½10 bis ½1 und 3 bis 6 Uhr.

M. Dajski
approb. Zahn-Arzt.

Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten.
Galvanotherapie, Faradisation, Endoskopie, Diathermie, Kaustik u. Kathaphorese.
Richten schiefstehender Zähne.

Spezialität:
Goldfüllungen, Stiftzähne, Goldkronen, Goldbrücken, Prothesen und Obturatoren.

Friedensmaterialien noch reichlich vorhanden.

Eigenes erstklassiges Laboratorium. Vornehme Privat-Praxis.

:: Kino Kristal ::

Alles für Geld

Der große internat. Jannings-Film:

Alles für Geld

Everything for Money

Tragikomödie in 6 **Riesenakten** aus der heutigen Zeit.

In den Hauptrollen: 2636

Emil Jannings, Dagny Servaes, Reinhold Schünzel
Paul Brensfeldt, Ernst Stahl, Nachbaur, Heinrich Schroth
Kurt Goetz, Walter Rila, Martin Herzberg.

Der gewaltigen Programmlänge wegen

Beginn 6.20 und 8.30.

Alles für Geld

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste** Einkaufsquelle von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 5 Uhr.

Wolfshund
(Rüde) hat sich 5881
verlaufen.
Geg. Belohng. abzug. b.
A. Wennerowski,
Toruńska 165.

Herren-Stoffe und Futter-Zutaten

empfiehlt für die Frühjahrs-Saison in nur feineren Qualitäten zu billigsten Preisen

Tuch-Spezialgeschäft

Otto Schreiter

Gdańska 164.
Verkauf nur I. Etage. 5893

Café **„BRISTOL“** Weindiele
Mostowa 5 Inh. **Klemens Balcer** Telefon 308

Heute, Dienstag, den 11. d. Mts.

Großes Extra-Konzert

Orchester unter Leitung des allgemein beliebten Kapellmeisters Herrn M. Orłowski. 2635

Auserwähltes Programm! **Xylophon-Duett!**

Das Lokal ist bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Ruder-Club Frithjof.
Am Mittwoch, den 12. März,
findet für das laufende Geschäftsjahr die
3. Mitgliederversammlung
statt, zu der alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Bericht über den Verbandstag in Toruń.
2. Vorbesprechung über das 30 jährige Stiftungsfest.
3. Geschäftliches. 2583

Bydgoszcz, d. 10. 3. 24. Der Vorstand.

Donnerstag, den 13. März, abds. 8 Uhr, im Civil-Kasino:
Pianist 2106
Alfred Hoehn
Träger des Rubinsteinpreises.
Eintrittskarten von 2000000 M. bis 5500000 M. i. d. Buchhdlg. E. Hecht Nachf.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, d. 11. März, abends 8 Uhr

Zum **10.** Male

Tänzerin aus Liebe
Operette von Roll u. von Winterfeld. 2632

Freitag, den 14. März,
Familie Hannemann.